

Die Entscheidung.

Die heutigen Wahlen werden für die Entwicklung des proletarischen Befreiungskampfes in Deutschland von großer, weittragender Bedeutung sein. Nicht etwa, weil von dem Ausgang der Wahlen die Verwirklichung unserer sozialistischen Endziele abhängt, sondern weil dieser Wahlkampf eine neue Etappe der proletarischen Revolution in Deutschland bedeutet.

Wer das Wort Revolution im heutzutage üblichen Sinne auffaßt, wird diese Ansicht als eine Konzeption an den bürgerlichen Reformismus betrachten. Wer aber den Begriff der Revolution marxistisch erfaßt hat und ihn in der gegenwärtigen Periode im Sinne der fortgesetzten Steigerung der Macht des Proletariats bis zur Besitzergreifung des gesamten wirtschaftlichen und staatlichen Apparats auslegt, wird un schwer erkennen, daß der heute zum Austrag kommende Kampf zwischen dem Proletariat und der Bourgeoisie, zwischen dem Sozialismus und dem Kapitalismus, trotz seiner früheren parlamentarischen Formen, ein untrennbares Glied in der Kette der revolutionären Entwicklung Deutschlands darstellt.

Den breitesten Kreisen des deutschen Proletariats ist es bereits zum Bewußtsein gekommen, daß die Revolution vom November 1918 nur deshalb im Sumpfe der rechtssozialistischen Koalitionspolitik verbleibt, weil ein großer Teil der Arbeiterklasse selbst, beraubt von der Leichtigkeit des ihm in den Schoß gefallenen Sieges und befangen in den Vorstellungen des bisherigen Entwicklungsganges in Deutschland, vor den Konsequenzen seines eigenen Sieges zurückschreckte und ihn nicht im Sinne des Sozialismus zu nutzen verstand. Doch die anderthalb Jahre, die seither verfloßen sind, sind harte Lehrjahre gewesen. Aus seinen Fehlern und Zerkümmern hat das Proletariat gelernt, und in den schweren Kämpfen des Revolutionsjahres hat es jene größere politische Reife erlangt, die ihm, als Folge der politischen Mündigkeit Deutschlands überhaupt, bisher gefehlt hatte.

Heute steht der überwiegende Teil des deutschen Proletariats, und zwar der energiegeladeste, nach politischer und sozialer Erneuerung strebende Teil im Lager der unabhängigen Sozialdemokratie. Dies soll keine Ruhmbildung sein. Wir konstatieren einfach diese Tatsache, weil in ihr der historische Wandlungsprozess zum Ausdruck kommt, den das deutsche Proletariat in dem harten Lehrjahre der Revolution durchgemacht hat. Diese Tatsache mit übermächtiger Macht zum Ausdruck zu bringen, ist die Aufgabe des heutigen Wahltages. Klar und eindeutig muß heute der Welt gezeigt werden, daß die Unabhängige Sozialdemokratie Deutschlands aus einer kleinen verfehmten und verächtlichen Oppositionsgruppe während des Krieges zur stärksten proletarischen Partei Deutschlands geworden ist.

Diese Tatsache ist deshalb von besonderer Bedeutung, weil sie mit einem Aufbruch das Bild des gesamten Parteilebens in Deutschland perhorisiert. Die Radikalisierung der Arbeiterklasse und der Übergang eines großen Teiles von ihr in das Lager der unabhängigen Sozialdemokratie zwingt die bisher vorherrschende rechtssozialistische Partei zur Preisgabe ihrer bisherigen Politik, die im Namen der Arbeiterklasse die Arbeiterklasse feindete, den Sozialismus verriet und die Bourgeoisie wieder fest in den Sattel hob. Durch das Abschwenken der Arbeitermassen zur unabhängigen Sozialdemokratie ist diese Politik endgültig gerichtet. Will die rechtssozialistische Partei nicht die letzten Reste ihres Einflusses verlieren, so muß sie ihre Politik ändern. Die Arbeiterklasse wird wieder in ihrer Gesamtheit auf den Boden des revolutionären Klassenkampfes treten. Die Voraussetzungen für den Zusammenschluß der breiten proletarischen Massen auf dem Boden des revolutionären Klassenkampfes werden damit geschaffen. Ob die rechtssozialistischen Führer wollen oder nicht, sie werden sich der Tatsache beugen müssen, daß der Sammlungsprozess des Proletariats sich in dieser Richtung vollzieht und daß die Einigung der Arbeiterklasse — nicht in Worten, sondern in Taten — unter dem Banner der unabhängigen Sozialdemokratie marschiert.

Diese Tatsache ist nicht nur für die politische Entwicklung Deutschlands, sondern auch für die Arbeiterbewegung

Wählt die Listen der U. S. P.!

Die Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands hat im Bereiche Groß-Berlin folgende Listen aufgestellt:

Wahlkreis 2: Stadtkreis Berlin:

1. Luise Joch
2. Emil Eichhorn
3. Georg Ledebour
4. Arthur Crispian
5. Dr. Justus Moses
6. Adolf Hoffmann
7. Heinrich Mahjahn
8. Wilhelm Hoffmann
9. Dr. Siegfried Weinberg
10. Richard Müller
11. Dr. Paul Herz
12. Johanna Ludewig
13. Karl Kublich
14. Paul Eckert
15. Hermann Ritter

Wahlkreis 3: Potsdam II (Teltow-Beestow):

1. Fritz Jabelt
2. Ernst Däumig
3. Dr. Kurt Coewenfeldt
4. Frau Anna Kemig
5. Franz Künzler
6. Paul Wegmann
7. Dr. Joseph Herzfeld
8. Erwald Vogtberg
9. Walter Stöcker
10. Wilhelm Hoffmann

Wahlkreis 4: Potsdam I (Niederbarnim):

1. Dr. Rudolf Dreißhöfer
2. Paul Weiß
3. Frida Wais
4. Wilhelm Staab
5. Richard Rütes
6. Otto Gabel
7. Richard Pfeiffer
8. Paul Schindler
9. Alfred John
10. Fritz Eburn
11. Josef Rawcock
12. Erich Baron

der ganzen Welt von größter Bedeutung. Die Bildung eines festen Blocks des klassenbewußten Proletariats, der sich eine Position nach der andern im politischen und wirtschaftlichen Leben erobert, ist nicht nur die beste Sicherung vor der schleichenden Gefahr der Konterrevolution, sie ist auch die beste Gewähr dafür, daß die deutsche Arbeiterklasse, die eine fünfzigjährige organisatorische und geistige Säugung im Sinne des Sozialismus hinter sich hat, den Kampf um die politische Macht mit Erfolg ausfechten und den Übergang von der kapitalistischen zur sozialistischen Wirtschaft verwirklichen wird.

Die Befestigung der proletarischen Macht in Deutschland ist selbstverständlich von der gewaltigsten Bedeutung für die Entwicklung der internationalen Arbeiterbewegung und den Sieg des sozialistischen Gedankens in der ganzen Welt. Denn noch immer steht die deutsche Arbeiterklasse in den ersten Reihen der proletarischen Internationale; noch immer bilden die sozialistischen Arbeiter der ganzen Welt voll eifrigster Teilnahme auf die Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung; noch immer ist Deutschland, trotz seiner wirtschaftlichen Schwächung durch den Krieg und den Friedensvertrag, für die gesamte Arbeiter-Internationale das Musterland der Organisation, von dem in Anbetracht seiner vorgerittenen sozialen Klassenbildung vorbildliche Schritte auf dem Gebiete der Verwirklichung des Sozialismus erwartet werden.

Noch in einer anderen Hinsicht ist die Aufrichtung eines festen proletarischen Blocks, als Vorstufe der Eroberung der politischen Macht durch das deutsche Proletariat, von größter Bedeutung für die internationale Politik. Deutschland ist nicht nur in politischer, sondern auch in wirtschaftlicher Hinsicht der Mittelpunkt Europas und das Durcgangsland zwischen dem Osten und dem Westen. Die Machterweiterung und Machtbefestigung des deutschen Proletariats muß deshalb nicht nur zu einer Annäherung zwischen Deutschland und Rußland, und zu einer revolutionären Vereinigung der westlichen Länder führen, sie wird auch die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen dem mit hochentwickelter Industrie ausgestatteten Deutschland und dem industriearmen Rußland, dessen revolutionäre Arbeiter- und Bauernschaft ein gewaltiges Reservoir politischer und wirtschaftlicher Kraft darstellt, immer enger gestalten.

Aus dieser Sachlage ergeben sich Aussichten, deren Bedeutung weit über den Kreis der auf der Tagesordnung stehenden Fragen hinausgeht, Aussichten, die uns mit der Überzeugung erfüllen, daß die heutige schwere Lage der deutschen Wirtschaft nicht von langer Dauer sein wird. Geheiß

ist heute noch kein Anlaß zum übermäßigen Optimismus gegeben, denn die herrschenden Klassen haben das deutsche Volk nicht nur in die Katastrophe des Weltkrieges und des wirtschaftlichen Ruins gestürzt, sie verhindern auch heute, im Interesse ihrer Macht und ihres Profits, den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft durch die planmäßige Kraft des sozialistischen Proletariats. Doch die geschichtliche Entwicklung läßt sich nicht aufhalten. Nicht nur innerhalb des deutschen Volkes sammeln sich die Kräfte, die diesen Wiederaufbau ins Werk setzen werden, auch von außen her drängen die politischen und wirtschaftlichen Kräfte, die zur Überwindung der heutigen Krise und zur Revision des Versailler Friedens im Sinne des internationalen Sozialismus führen werden.

Voraussetzung für den schnellen Sieg dieser Kräfte ist freilich der Sieg des sozialistischen Gedankens in Deutschland selbst. Nur der feste proletarische Block im Mittelpunkt Europas, nur seine systematische, aufbauende Arbeit, gepaart mit seinem Streben zur Eroberung der politischen Macht, wird diese Entwicklung ermöglichen. Der heutige Wahltag, der der unabhängigen Sozialdemokratie einen durchschlagenden Erfolg bringen muß, wird eine bedeutungsvolle Etappe auf diesem Wege bilden.

Was bedeutet das?

In der Richterischen Druckerei in Luckenwalde sind auf Veranlassung einer hohen militärischen Stelle mehrere Plakate mit folgendem berüchtigten Text hergestellt worden:

Halt!
Wer weitergeht,
auf den wird
geschossen!

Was soll das bedeuten? Werden schon alle Vorbereitungen getroffen, um eine Wiederholung der blutigen Märztage des vorigen Jahres zu veranstalten?

Fortschreiten der russisch-italienischen Friedensverhandlungen.

Rom, 5. Juni.

Der Vorsitzende der italienischen Friedenskommission teilt mit, daß die Verhandlungen in Moskau erfolgreich fortschreiten, so daß man hofft, in drei bis vier Wochen den Friedensvertrag unterschreiben zu können.

Die Erinnerung an das, was gewesen ist. Die Erinnerung an einen übermenschlichen Druß, der die Arbeit fast zum Stillstand und die Gefäße der Seele zum Ueberlaufen brachte. Die Erinnerung an eine Zeit, in der wir Material waren, rollendes und eingesehtes, in der der Mensch beim Leutnant anfang — und aufhörte. So aushörte, daß dieses uniformierte Stück Rohheit überhaupt nicht mehr fühlte, daß ein härtiger Landsturmmann durch Frau und Kinder und Berufsarbeit an das menschliche Leben gekettet war, daß auch er immerhin, entschuldigen Sie das harte Wort, ein Mensch war. Der Koffspitze, der, als Kompagnieführer verkleidet, mit beschämten Armen vor so einem stramm aufgebauten Giebel stand und ihm erklärte: „Ja, Ihr Kompanieführer, verweigere Ihnen den Urlaub, und wenn der Kaiser kommt, da kann er nichts machen!“ — der Mittmeister, der einem lotigen und totmüden Mann, der aus der Offensive von Verdun kam, hinter die Ohren schlug, weil er einen Latzengans umgehoben hatte — die Ronokelnaben, denen in Lille kein Mädchenmädchen zu schlecht und keine Weißkollerte Ephe zu gut war — all das steigt noch einmal auf. Habt Ihr vergessen?

Ihr habt nicht vergessen. Und wenn Ihr nicht vergessen habt und wenn Ihr wie die Tiere vier Jahre lang gelitten habt, immer mit der einen Hoffnung, daß der Krempel doch einmal ein Ende haben müsse und daß Ihr doch einmal herandrücken würdet und einmal mit der Gesellschaft des tun könntet, was die Intendantur immer vorhatte und nie ausführte: Wechsel — wenn Ihr das gewollt hättet, dann könnt Ihr nicht vergessen haben.

Und geht heute zur Urne heron und denkt an vier Jahre, an vier Jahre, die gewesen sind und an vier Jahre, die kommen werden. In vier Jahre schmutziger Vergangenheit und an vier Jahre folgenreichster Entwicklung. Dieser Stimmzettel ist beides: eine Omittung und ein Wechsel auf die Zukunft.

Ich weiß, daß sich viele von uns im grimmigen Herzen die Abrechnung mit menschen ihrer bunten Welt nicht anders vorgestellt haben als so — mit diesem einen Briefumschlag. Aber dieser eine Briefumschlag kann genügen, um eurem Willen, der in der großen Zeit gebündelt und gefesselt am Boden lag und nun aufsteht, Geltung zu verschaffen.

Sier Jahre liegen hinter euch, vier Jahre Reichstagskassen liegen vor euch. Zwischen diesen beiden Heften steht der 6. Juni. Denkt daran und: Fortschritt, Vier Jahre und ein Tag.

Vier Jahre und ein Tag.

Von Ignaz Wrobel.

Die meisten Leute überlegen sich weitaus sorgfältiger, was für eine Frau sie heiraten wollen, als welche Urte sie für den Reichstag wählen. Die Kolpatzigkeit eines verlebten Jungen Reduktions ist philosophische Ruhe, verglichen mit der Unbedachtsamkeit, mit der manche Männer und Frauen an die Urne gehen. Wissen sie, daß jeder einzelne Briefumschlag militärisch den Lauf von vier Jahren zu lenkt? Manche wissen es nicht.

Nun kann man nicht von jedem Menschen verlangen, daß er überlegt und bedächtig ist, daß er in die Zukunft sieht und daß er vorzorgt, für sich und durch die Befehlsgebung für seine Kinder. Aber könnt Ihr euch nicht erinnern?

Vier Jahre und ein Tag. Aber wir wollen einmal nicht an die vier Jahre der nächsten Reichstagsession denken, sondern an andere vier Jahre. An vergangene vier Jahre. An die große Zeit von 1914 bis 1918.

Als wir auf dem Marsch in die Stellungen von Suwalki waren, der tropenpolare Offiziersstabsarzt umlagte die gefersame Heerde aus seinem Gefährtsel, der Hauptmann kollekte, und die Unteroffiziere laien für Menschenmüllschiffes, um sich wichtig und die Mannschaft maßig zu machen — als wir auf diesem Marsche verweilten, milde und dreidig einherstrogen, hätte ich meinen Nebenmann vor sich kimmurmeln: „Wenn ich hier wieder rauskomme . . .!“ Ich sehe noch die grimmige Bewegung, mit der er sich den Tornister hochzog.

Wenn ich hier wieder rauskomme . . .! Ein Stück und ein Ausschrei von Millionen, vier Jahre lang. Eine dumpe gequälte Hoffnung, vier Jahre lang. Ledig abwarten von Urlaub, von Urlaub, von Offensive zu Offensive — vier Jahre lang. Generalstabberichte und andere Lügen, Verunglimpfungen der Feinde durch die Helmtrierer, vornehmliche Offiziere und bescheidene Journalisten, betrunkene Gruppenkommandanten, verkurte Pufferinnen und schweigende Wohnstoffsessel — — und unter all dem, gequält, leuchtend und plattgedrückt von der Last eines verurteilten Synismus — der Mann

Wenn ich hier wieder rauskomme . . .! Bei jedem Anknurren, bei jeder unglücklichen Anknurren, bei jedem Anknurren und

preussischen Speladeffekten, bei Drillübungen unter ständlichem Feuer und bei Komödien, inszeniert von uniformierten Pfaffen, ordnungsbewahrenden fatten Militärbeamten und bei der verflüchtigen Auffahrt des Lakaios —; immer wurden diese Worte gesprochen und gedacht: Wenn ich hier mal wieder rauskomme . . .!

Denn dies war die allgemeine Ueberzeugung: es müsse nach Abschluß des Krieges eine Generalreinigung erfolgen. Es müsse einmal den Nachhabern, den großen und den kleinen, gezeigt werden, daß man nicht ungestraft vier lange Jahre auf Reibern und Seelen herumtrampeln dürfe, daß man nicht ungestraft: Glanz, Ehre, Ruhm, Geld und Fleischportion (Goulasch und Weiber) für sich in Anspruch nehmen dürfe, dabei dem wechsellösenden Landmann das überlassen, was es Unangenehmes in der Kriegsführung gab: den Sturmangriff, das Postenschieben, den Marsch und die Latrineneinigung. Kom Appell zu Schweigen. So glaubten alle.

Im Augenblick wachte sich keiner. Vielleicht konnte sich einer wehren, vielleicht gähnte der ganze schwere Fanatismus von Karl Liebknecht und den wenigen anderen dazu, feldunbeschädigt Millionen die Sitze zu bieten und vor seinem Gesichte von wahnsinnig gewordenen Professoren, Dekretierten und reklamierten Schriftstellern, Militärs und Granatenlieferanten, küßt und knoppt zu sagen: Na ja. Der Sandhaufen war den Reinsagern gewiß, und dazu hätte nicht jeder das Format. Ich habe kein Recht, jemand daraus einen Wortwurf zu machen — denn ich habe das Format auch nicht gehabt. Auch ich habe geschwiegen und bei mir gedacht: Wenn ich hier mal wieder rauskomme . . .!

Und nun sind wir draußen. Und jetzt —!

„Die Zeit, die eilt, die Zeit, die eilt. Weis betne Dumbent O Schmerz und Mut! Wird alles wieder gut: Küßt wehen die Stunden.“ Es ist das durchaus Merkwürdige geschehen, daß alle drauf und dran waren, alles zu vergessen. (Es wäre bestimmt alles vergessen worden, wenn das Schicksal gut abgegangen wäre.) Man war schon im besten Zuge, alles zu vergessen, da machten die Offiziere, die an ihrer Stellung kleben, wie die Fliegen am Honig, den taktischen Fehler, sich durch Kravall, Fußsch und Uebergriffe so unliebsam in Erinnerung zu bringen, daß alles wieder auf sie aufmerksam wurde. Und eine Erinnerung steigt auf . . .!

Billige Angebote

Verkauf auf Extra-Tischen im Lichthof

Tüll-Gardinen in verschiedenen Mustern etwa 90-100 cm breit, 17.75	Serge Halbseide, etwa 48 cm breit, in verschiedenen Farben 26.50
Tüll-Gardinen in guter Ausführung, etwa 120-150 cm breit, 19.50	Paillette reine Seide, etwa 85 cm breit 49.50
Wachstuch schöne Muster, etwa 100 cm breit, 9.50	Korsetts aus halbbaren Stoffen, mit breiter Spitze und Strumpfhaltern 39.50
Wachstuch hell gemustert, etwa 125 cm breit, 12.50	Schürzen für Damen, Wiener Form, mit Latz und Trägern, gute Stoffe 39.50
Schweizer-Batist bestickt, farbig oder weiss, etwa 115 cm breit, 13.75	Hausschürzen für Damen, mit Latz und Trägern, hübsch garniert 39.50
Schleierstoff glatt, weiss, etwa 115 cm breit, 19.75	Züchen kariert, etwa 82 cm breit 18.90
Seiden-Batist weiss, etwa 115 cm br. Meter 19.75	Schürzenstoffe etwa 90 cm breit, hübsche Streifen 17.90
Blusenstoffe Popeline, gestreift, etwa 70 cm breit 23.50	Sportkragen für Herren, weiss Ripspitze, mit Knopf-Bändchen 4.75
Schottenstoffe doppelfarbig, für Kinderkleider oder Blusen 26.50	Hosenträger für Herren, aus starkem Gummiband 14.90

Jandors

Belle-Alliance-Haus
(Hallestr. 107)

Wilmsdorfer Strasse
(Charlottenburg)

Große Frankfurter Straße, Brunnenstraße, Kottbuser Damm

Mengenabgabe vorbehalten.

Theater und Vergnügungen.

Volksbühne
Sonntag 3 Uhr:
Götze von Berlichingen.
Sonntag 7 1/2 Uhr:
Der Richter von Zalamea.
Montag 11 1/2 Uhr v. Berlichingen
Neues Volkstheater
Königsplatz Str. 63.
7 1/2 Uhr Die Gewaltlosen
Staatstheater
Opernhaus:
8 Uhr: Paestrum.
Montag 6 Uhr: Kätzchen
Schneewittchen
sonst 10 Uhr: Volks-Vorstellung
Die Journalisten
abds. 7 1/2 Uhr: Der Kronprinz.
Montag 7 Uhr: Gesenius.
Direktion: Max Reinhardt
Deutsches Theater
Sonntag 7 1/2 Uhr:
Nuch ich war ein Jüngling...
Montag 7 1/2 Uhr: Nuch ich war ein Jüngling...
Kammerspiele
Sonntag 7 1/2 Uhr:
Taifun
Montag 7 1/2 Uhr: Taifun.
Großes Schauspielhaus
Karlstraße
Sonntag 2 1/2 Uhr: Julius César.
(Nachm. Abd. B. 4. Vorstellung.)
7 1/2 Uhr: Julius César (auß. Abend).
Montag 7 1/2 Uhr: Julius César.
(3. Abstellung IV. Abend.)
Direktion:
Carl Hübner - Rud. Herzog
Theater i. d.
Königsplatz Straße
10 1/2 Uhr: Die große Katharina
u. Mit d. Fetter spielen.
Kemalidenhaus
8 1/2 Uhr: Die Reize d. Mädchenzeit
Berliner Theater
18 Uhr: Der letzte Walzer
Trionn-Theater
(Bahnhof Friedrichstraße)
Täglich 8 Uhr:
Ma Wist u. Bruno Kasner in
Der gute Ruf
Sonntag 4 Uhr: Keine Preise:
Der Störenfried.
Residenz-Theater
Unter den Eichen, Klosterstr.
Täglich 18 Uhr:
Die Raschotts
Sonntag 4 Uhr: Keine Preise:
Johannseier.
Cap-No-Theater
10 Uhr: Onkel Cohn
Witzstück in 2 Akten

Lessing-Theater
3 Uhr: Pyramion
7 1/2 Uhr: Leopoldine Konstantin
in Die Marquise von Arles
Montag bis Freitag 7 1/2 Uhr:
Pyramion.
Sonabend 7 Uhr: Zum 1. Mal:
Leopoldine Konstantin
in Das Glas der Jungfrau
Sonntag und Montag 7 1/2 Uhr:
Leopoldine Konstantin
in Das Glas der Jungfrau
Deutsch-Künstl.-Theater
3 Uhr: Die Irre.
Abendstück 7 1/2 Uhr:
Die bessere Hälfte
mit Max Adalbert
Neues Operettenhaus
Direktion: Jean Kren
Abends 7 Uhr:
Prinzessin Friedl
Walhalla-Theater
7 1/2 Uhr:
Kasernenluft.
Montag 7 1/2 Uhr: Urvater Magdalena
Rose-Theater
7 1/2 Uhr: Schwarzwald-Idyl.
Abends 7 1/2 Uhr: Spezialitäten
7 1/2 Uhr: Die Frucht aus die Erde.
Theater & Kottbus Tor
Pal. Marktplatz 16/14.
Täglich 7 1/2 Uhr:
Die Sänger
214 Hagen - Kasern.
Vorv. 11-14 u. 4-8.
Ehemaliges
Voigt-Theater
Haderstraße 8.
Sommertheater:
Täglich nachm. 4 Uhr:
Goldene Eva
Lustspiel in 3 Akten
Anschließend:
Rose Frömmhold
Soziales Lebensbild in 4 Akten
Berliner Prater
Kastanien-Allee 7-9
12 Varieté-Spektakeln
in der
Großer Ball
Anfang 18 Uhr
Apollo-Theater
Friedrichstr. 218.
Abendstück
Sonntag 3 1/2 u. 7 1/2
Unübertreffliches
Varieté-Programm!

Schloßbrunnen
Schöneberg
Kaspstr. 127/123 Nr. 8. Krüger
Kasseler
Heute Sonntag rings:
Neben der Bühne
Kyrill - Torgoff
Gesusa - Löwe
Hörig
gegen Voltmann
Vorher:
Konzert u. Varieté
abds. 7 1/2 Uhr / Sonntag 9 1/2 Uhr
Montag:
Fortsetzung der
Entscheidungskämpfe

Wilmsdorfer Stadtpark
Kaiser-Allee 51/52.
Sonntag, den 6. Juni,
sowie täglich:
Konzert, Theater
und Varieté.
12 Attraktionsnummeral
Roso ???
Das mysteriöse Rätsel
Voraussetz:
In den nächsten Tagen:
Beginn der Ringkämpfe
Anfang Sonntags 4 Uhr.
Wochentags 6 Uhr.

Sommertheater
Groß Berlin
(vorm. Klem's)
Hasenheide 15.
Täglich
Gr. Operettenaufführung
Prinzessin vom Nil
Vorher: Konzert und
erst. Neues Programm
Jed. Sonabend nachm.
Gr. Kindervorstellung
Anfang:
Konzert:
Wochentags Sonntags
18 Uhr 15 Uhr
Programm:
6 Uhr
Große Operette:
18 Uhr.

Kammerspiele
Blüowstr. 6. Litzow 2308
7 1/2 Uhr: **Schönheitsstünze**
Lehrer-Vereinshaus
Alexanderplatz
Heute letzter Tag
Dir. Kussner
der unvergleichliche
Zauberkünstler
mit seinem prachtvollen
Palast der Illusionen.
Abends 6 Uhr.
Heute nachmittags 4 Uhr
letzte Entz. u. Familien-Festspiele.

Kabarett
Ivori
Chausseestraße 25
Jeden Abend:
Erich Carow
Anfang 7 Uhr.
Welt 1
in Theater
Täglich
das große
Juni-
Programm
18 4 Uhr nachm.
Alte Welt
aufmerksamer

Neue Welt
Lützowstr. 12, Hasenheide 10/11
Täglich
Konzert u. Vorstellung
ELITE-TAG!
Jeden Dienstag:
Mittwoch, Donnerstag:
Großer Ball!
18 Uhr - Terrasse ist geöffnet!

Photoapparate
Ankauf Tausch
Verkauf
Photo-Steckelmann,
W. 9, Potsdamer Str. 138.
Stoffe
für Anzüge, gut und billig.
Tuchlager Fritz Dierig,
Alte Schönehauser Straße 211.

Spielplan
der
Lichtspiel-Theater
Freitag bis Montag
Volks-Theater
Neukölln, Hermannstraße 20
Das Tagebuch einer
Verlorenen
Von einer Toten
Nach dem Roman von Marg. Böhme
Apollo - Lichtspiele
BERLIN N, Müllerstraße, Ecke Seestraße
Erich Kaiser-Titz
in dem Kolossalwerk
Die Nacht der Entscheidung
Lichtspiel-Palast
N, Prinsenzallee 42/43
Die Herrin der Welt
5. Teil. Ophir, die Stadt der Vergangenheit
Apollo-Theater
Berlin N, Bellorter Straße 15
Wanda Treumann
in dem Lebensdrama
Seelen im Sumpf
Opernregier M. Leonardi singt wieder
— Auf allen Bühnen Cabaret-Einlage —
Schaubühne
Landsberger Allee 76/77, direkt am Hauptbahnhof
Sonntag, den 6. Juni: Herausforderung
Ringkampf des berühmten Schlag-Champions
Thompschow,
welcher am 1. Pfingstfeiertag im Stadion
mit Weltmeister Treust gerungen hatte,
gegen Meisterringer Lomzick,
Meisterringer von Oberschlesien.
Vorher:
Konzert und Varieté
Anfang des Konzertes 4 Uhr
Beginn der Vorstellung 6 Uhr
Montag Beginn der Inter-
nationalen Boxkämpfe
Prozesse,
Alexanderstr. 45.
Nat. Beirrat, mit Frau, Teilnehm.
Dr. Klemm, Dr. Klemm, Klemm,
Landgericht Dr. v. Kirchbach,
Gesellsch. für Rechtsw. u. Wissensch.

LUNAPARK
Hasenheide
Einmal ab 11 Uhr.
Attraktionen ab 3 Uhr.
Konzert ab 4 Uhr.
Heute Sonntag:
Höhen- und Wasser-
Feuerwerk und
Groß-Doppelkonzert
37 Attraktionen!!
Dienstag, 8. Juni:
Volkstag
Eintritt: 1.50 Mark
Groß-Feuerwerk
Groß-Doppelkonzert
Sofische Terrassen und
Schätze Nr. 1700 Personen.

Pleterwald
ehem. Stadt, Bernauer
NEU! Heute, Sonntag, u. täglich NEU!
Weltsensation
Anfragen der
Adonis Brothers
The doctors of the death and
Turmselbstmörder Liepelt u. Misses Mary
KONZERT. Dir. Robert Leuschner
Trepow

NEUE WELT, Hasenheide 108-114.
Freitag, den 11. Juni, abends 7 1/2 Uhr
Konzert des Blühner-Orchesters
mit dem Scheinflug'schen Chor
„Die Schöpfung“
Dr. Paul Scheinflug.
Sol.: Casslerer (Soprano), Scheinrich (Tenor), Schöpflin (Bass)
Karlen zu M. 2,75 sind zu haben in der „Freiheit“, breite Straße.

Spiel u. Sport
Berlin SW 19, Kommandantenstr. 67
Spezial-Sporthaus
für
Fußball, Leichtathletik, Turnen, Hockey,
Schwimmen, Wandern, Ringen, Boxen
Bücher für jeden Sport
Lieferant vieler Arbeitssportgeräte Deutschlands.

Die Tollage der Erwerbslosen.

Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium.

Am Mittwoch, den 2. Juni, fand wiederum im Reichsarbeitsministerium eine Besprechung statt zwischen Vertretern des Reichsarbeitsministeriums und des Finanz- und Wirtschaftsausschusses, Vertretern der einzelnen Stadtbehörden, der Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände sowie der Gewerkschaften, dem Reichsverband der Arbeitgeber und der Gewerkschaften Deutschlands und Erwerbslosen aus Norddeutschland, dem besetzten Gebiet und einigen anderen Teilen des Reiches.

Die Verhandlung drehte sich hauptsächlich um die grundsätzlichen Punkte der von den Erwerbslosen aufgestellten 14 Forderungen. Der Punkt 2 der Forderungen, der die Forderung im Krankheitsfall zwischen Krankengeld und Erwerbslosenunterstützung behandelte, fand seine Erledigung dadurch, daß in dieser Frage eine Verständigung mit den Krankenkassen herbeigeführt werden soll. Zum 8. Punkt: Beschaffung von Lebensmitteln zu einer Verzinsung von 50 Proz. an alle Erwerbslosen, kam es zu keiner Verständigung zwischen den einzelnen Verhandlungsstellen. Genosse Schmidt von den Berliner Erwerbslosen kritisierte scharf das Verhalten der Regierung (speziell in der Ernährungsfrage und ihren wohlwollenden Standpunkt bei den Ausgaben gegenüber der Reichswehr. Genosse Brühl, Mitglied der Nationalversammlung, schloß sich zum größten Teil der Kritik des Genossen Schmidt an und verlangte von der Regierung Maßnahmen zur Erhaltung der Arbeitskraft. Abgeordnete Krawinkel stießen die Ausführungen des Minister Stadterreder Baumann hervor, der da meinte, daß die Erwerbslosenfrage so gelöst werden müßte, daß jeder Arbeitslose so schnell wie möglich das Verlangen habe, aus der Erwerbslosenliste herauszukommen.

Es wurde ihm von Seiten der Vertreter der Arbeiterklasse entgegengehalten, daß 80 Prozent der Arbeitslosen Opfer der Kriegspolitik und deren Folgen sind und gar keine Unterstützung, sondern Arbeit haben wollen.

Durch den Vertreter des Wirtschaftsausschusses, Herrn von Geldern, wurde betont, daß unbedingt geholfen werden müsse, die Regierung aber keine Mittel habe, Rohstoffe zu beschaffen. Der Vertreter des Finanzministeriums erklärte, daß das Ministerium schon lange einen schweren Kampf führe gegen die Mißstände in der Reichswehr, aber nicht in der Lage sei, dieselben so zu beseitigen, da die Forderungen der Reichsregierung von gewissen Gruppen des Militärs durchkreuzt werden. Der Vertreter des Reichsarbeitsministeriums betrachtete die Beseitigung der Mißstände als eine Erhöhung der Unterstützung, und dies sei augenblicklich nicht möglich.

Gen. Postle wies aber nach, daß bei einigermaßen gutem Willen es der Regierung möglich sei, billige Lebensmittel zu beschaffen, der schonungslosste Handel mit Lebensmitteln und anderen

Artikeln in den Straßen Berlins; z. B. welche Wohnen zum Preise von 2,50 M. kosten im Laden 5 M. Dies liefert den Beweis, daß billige Lebensmittel beschafft werden können. Auch die technischen Schwierigkeiten bei Durchführung der Abgabe der Lebensmittel sind zu beheben durch Mitwirkung der Konsumgenossenschaften.

In scharfen Auseinandersetzungen kam es bei dem Punkt 6, der da besagt, daß Unterstützungsgelder von Gewerkschaften und Rentenbezüge nicht in Anrechnung gebracht werden dürfen. Gen. Kubisch-Ohmigkeit betrachtete diesen Antrag als eine Benachteiligung der gesamten gewerkschaftlich organisierten Arbeiterschaft. Gen. Hamacher-Möln betrachtete die Anrechnung der Rentenbezüge der Kriegsbeschädigten als eine Strafe. Die Kriegsbeschädigten seien aber schon bestraft genug durch den Verlust ihrer Arbeitskraft durch die Schuld der verhängnisvollen Kriegspolitik des alten Regimes. Schmidt-Berlin betrachtete dies als einen Eingriff der Regierung in die Rechte der Arbeiterschaft. Die Unterstützungen, welche die Erwerbslosen von Seiten der Gewerkschaften erhalten, seien in Wirklichkeit weiter nichts als von denselben selbst eingezahlte Sparanlagen, die im Falle der Erwerbslosigkeit zurückgezahlt werden. Der Stadtvertreter Altonas meinte, der Antrag sei praktisch nicht durchführbar.

In Punkt 7, wonach Erwerbslosen, Kinderbeschädigten, Notstands- und Aushilfsarbeitern die Steuer erlassen werden soll, soll der § 12 der Verordnung, wonach bei Einkommen, die aus öffentlichen Mitteln gezahlt werden, keine Steuererhebung stattfinden kann, Anwendung finden. Die Arbeiterräte sollen in ihrer jetzigen Verfassung bestehen bleiben, wie in Punkt 9 gefordert wurde.

Zum Punkt 11 betriebs der Veröffentlichung freigelegener Stellen soll dem neuen Reichstag eine dementsprechende Vorlage zugehen.

Punkt 12 wurde dadurch erledigt, daß in der Verordnung über den Achtstundentag bereits ein Paragraph bestünde, der Strafbestimmungen vorsieht bei Ueberschreitung des Achtstundentages. Hiermit hatte die Sitzung ihr Ende erreicht und nicht befriedigt verließen die Berliner sowie die auswärtigen Vertreter der Arbeiterschaft das Ministerium in dem Bewußtsein, daß, solange dieser alte Beamten- und Geheimratsapparat in diesen Ministerien fortbesteht, irgendeine Hilfe nie zu erwarten sei.

Baukonzentration.

Die Deutsche Bank hat die Absicht, die Württembergische Vereinsbank in sich aufzunehmen. Die „Frankfurter Zeitung“ berichtet darüber, daß damit eines der bedeutendsten Provinzialinstitute von den Filialen des Berliner Bankkapitals erobert und so der Konzentrationsprozeß innerhalb der Banken weiter fortgesetzt wird. Nachdem vor kurzer Zeit bedeutende Verschmelzungen im Rangern der Commerz- und Disconto-Bank erfolgt sind, die Bank für Handel und Industrie ebenfalls vor neuen Pro-

jekten steht, bedeutet die beschriebene Verschmelzung der Württembergischen Bank mit der Deutschen Bank eine außerordentliche Verschärfung dieser Tendenz. Die Württembergische Vereinsbank verfügt zur Zeit über 17 Filialen und 14 Depositenstellen, sie ist bei einer Reihe Firmen kommanditistisch beteiligt und steht in engen Beziehungen zur Württembergischen Bankanstalt sowie zur Hofbank und dem Bankhaus Döringbach u. Co. Mit der Uebernahme der Vereinsbank würde dieser maßgebende Einfluß also auf die Deutsche Bank übergehen, so daß sich der Umkreis der wirtschaftlichen Macht dieses Bankeninstitutes wieder beträchtlich erweitern würde. Der Einfluß, den die Großbanken auf unser Wirtschaftsleben haben, ist gar nicht hoch genug eingeschätzt, ihre Vergesellschaftung daher eine der Vorbedingungen einer durchgreifenden Sozialisierung.

Gewerkschaftliches.

Die Lage im Friseurgehilfenstreik.

Die Streikfrage hat jetzt, nachdem die Berliner Gewerkschaftskommission entscheidend in den Lohnkampf eingegriffen hat, eine wesentliche Veränderung erfahren. Es wird nach wie vor Wert darauf gelegt, korporative Tarifverträge abzuschließen, aber es können auch einzelne Firmen die Forderungen anerkennen, um ihr Personal vom selben Augenblick an zur Verfügung zu haben. Am Freitag ist die Berliner Gewerkschaftskommission, nachdem der Interessentenverband eine Verhandlung vor den Wahlen abgelehnt hat, an die einzelnen Arbeitgeberkorporationen herangetreten, um zu Verhandlungen zu kommen. Es ist schon ein großer Teil Arbeitgeber dazu übergegangen, die Forderungen der Gehilfen schon jetzt zu bewilligen, um ihr Personal im Betrieb zu haben. Demzufolge werden nun die Arbeitgeberkorporationen wohl nicht gedrungen doch mit den Gehilfen verhandeln müssen. Die Gehilfen haben jetzt neuerdings, nach Lage der Verhältnisse und um einzelnen Arbeitgebern die Möglichkeit zur Unterschrift zu geben die Löhne für Herrenfriseur auf 100 M. und für Damenfriseur auf 170 M. festgesetzt. Es muß hervorgehoben werden, daß die Meister schon am 1. April ihre Preise erhöht haben und man die Gehilfen höchstens mit kleinen Aufbesserungen über 84 und 98 M. abgepeilt hat.

Bewilligungen werden weiter in der Offiziellstr. 80 entgegen genommen. Die Streikleitung bittet, möglichst in den Vormittagsstunden zu erscheinen, da sich wegen großen Andrangs die Arbeit in den Nachmittagsstunden nicht bewilligen läßt.

Betriebsräte der Holzindustrie!

Alle in der Holzindustrie beschäftigten Betriebsräte und Betriebskomitees werden nochmals darauf hingewiesen, sich unbenutzlich, soweit das bis jetzt noch nicht geschehen ist, zwecks Fest-

HERMANN

Schuhwaren

besonders preiswert!
Zwei Beispiele

Damen-
Lackschuh
Schweizer
Fabrikat
195⁰⁰

Herrn-
Stiefel
Goodyear Welt
beste Verarbeitung.
225⁰⁰

Preiswerte Damen- u. Kinderwäsche

Damenhemden guter Stoff mit Stickerei	29⁵⁰
Damenhemden guter Stoff mit Stickerei-Ein- und Ansatz	59⁵⁰
Beinkleider fester Stoff mit Stickerei	31⁵⁰
Beinkleider fester Stoff mit Stickerei-Ein- und Ansatz	62⁷⁵
Nachthemden mit Stickerei garniert	85⁰⁰
Nachthemden halbfrei, mit Stickerei, auch im Rücken garniert	135⁰⁰

Stickerei - Rockbeinkleider in allen Wollen	49⁵⁰
Batist-Nachthemden mit feinen Spitzen garniert	135⁰⁰
Batist-Nachthemden elegant angesetzt	175⁰⁰
Knabenhemden m. Ausschnitt, guter, fester Stoff, für 1-15 Jahre ..	21⁵⁰ bis 43⁵⁰
Mädchenhemden guter fester Stoff, für 1-14 Jahre	19⁵⁰ bis 57⁵⁰
Mädchenbeinkleider Knieforn, mit Stickerei, für 1-14 Jahre ..	25⁰⁰ bis 49⁵⁰

Badewäsche

Badehandtücher guter, weicher Wattebausch ..	10⁵⁰ 16⁵⁰
Badehandtücher weiches, Frotteestoff ..	9⁵⁰
Badelaken weiches, Frotteestoff	48⁵⁰ an
Badeteppiche moderne Blumenmuster ..	36⁵⁰ 68⁰⁰
Stoff-Badeanzüge sehr hübsche Ausführung ..	44⁵⁰ 67⁵⁰
Trikots für Damen und Herren in allen Größen ..	15⁰⁰ an
Badehauben aus Naturgummi sowie Satin und Seide - moderne Formen ..	15⁰⁰ an
Badeschuhe aus Leinen, Satin und Seide ..	15⁰⁰ an

Prima Verarbeitung! Billige Korsette Beste Fabrikate!

Korsette naturfarbener Drell, mit Langsette und Halter	32⁵⁰	Büstenhalter weiches Batist	12⁵⁰
Korsette fester Stoff, moderne lange Form ..	47⁵⁰	Büstenhalter aus festem Stoff, gut sitzende Form	19⁵⁰
Korsette aus prima modischer Drell, mit weiß. Schließen, extra stark vorarb. ..	59⁵⁰	Hüfthalter weiches, guter Stoff ..	37⁵⁰
Korsette weiß u. farbig, aus festem festem Stoff mit Spitze garniert u. Halter ..	85⁰⁰	Backfisch-Korsette weiches u. farbig ..	32⁵⁰

Weisswaren

Jabots aus gestrickter Tullspitze	10²⁵
Schalkragen Batist mit Hoblenum ..	12⁷⁵
Schalkragen Baumwollvolle mit Valenciennes-Spitze	15⁵⁰
Morgenhaube Batist mit Spachtel- spitzen	15⁰⁰

4 besonders preiswerte Waschstoffe

Krepon uni- in vielen Farben	9⁵⁰
Baist mit farbig bestickt	12⁷⁵
Schleierstoff bedruckt	18⁵⁰
Voll-Volle ca. 110 cm breit bestickt in rosa, hellblau, lila, Neu ..	32⁵⁰

Aussergewöhnliche Kaufgelegenheit in fast allen Abteilungen

437er ZAHN-STATION 350er
Charlottenstraße 45

Nicht in 6-8 Wochen
sondern in 3-5 Tagen werden sämtliche Minder- u. Zivilgarderoben gefärbt. - Trauerrocken können durch Aufdampfen wie neu hergestellt.

Schneiderei u. ehem. Reinigungsanstalt
Tel. Amt Nord-West. Hansa 1075
(Galm & Hen)

Fabrik u. Export: Gutzkowstr. 21. Hauptgeschäft:
Gartenstraße 15. B. Geschäft: Mollatstr. 112.
III. Hauptgeschäft: Hamburger Allee 176. in Berliner Platz.
IV. Geschäft: Unter den Eichen, Ullrichstr. 24.

Blusen, Mäntel, Tauff
Hosen, Gebirgs
Oder und gewaschen

Berliner Bad- und Schilf-Gesellschaft
Friedrichstraße 61.

Es empfiehlt:

Zigarren, eigenes Fabrikat,
Zigaretten,
Rauchtabake und
die bekanntesten Schnupftabake, goldgelb.

WILHELM ALBRECHT, INVALIDENSTRASSE 145

Alt-Papier,
alles gekautilltes Papier,
Zetteln, Zettelblätter,
Bücher, Skripturen etc.
kaut in kleinen Partien
Prinz Seyditz,
Ruststr. 10, am 1. April 4.
Tel.: Friedrichstr. 1751.

Möbel-
Windhorst,
28. Märzstr. 26
18. Ostpreuss. Str. 18
Einfach u. elegant.

Isolierten Kupferdraht,
Litzen und Weichdraht
kaut höchststehend
legendarischen Schichten.
Berlin W 9, Lindenstraße 10.
Tel.: Lützow 3705 und 3810.

Alt-Metalle
Engros-Verkauf,
Invalidenstr. 142

Armeepistolen
mit Jagdwaffen kanten zu
hohen Preisen
F.W. Vandrey & Co. GmbH
Berlin SW 6, Lindenstr. 90

Spiralbohrer
Schmirgelbohrer, nur
neu, kaut Müller, Neus
Koll. 38 (Alexanderplatz).
Str. 38

Spiralbohrer
Kaut in allen Größen,
Koll. 38 (Alexanderplatz).
Str. 38

Chlorzink,
elektrol., mögl. in Glasflaschen,
kaut auch in kleinen Mengen
Fabian & Mielke,
Oranien Weg 8

1000 Fahr
rad mit
135 Mk.,
Schlauch
40 Mk.
Reagenzien, Wis.-Lichtenberg
Siegfriedstraße 9.

Coccosol
Waldstr. 11, Friedrichstr.

Sammlung der Adressen und Ausbreitung der Legitimationskarten in unserem Bureau, Kungestraße 30, zu melden. Die Meldung kann durch den Betriebsobmann oder ein Betriebsratsmitglied für sämtliche im Betrieb beschäftigten Betriebsräte (Angestelltenräte) erfolgen. Dabei sind folgende Angaben zu machen: Name der Firma, Fabrikationszweig, Organisationszugehörigkeit, Mitgliedsbuchnummer, Vor- und Name, Beruf und Wohnung. Die Annahme der Meldung und Ausgabe der Legitimationskarten erfolgt auch für diejenigen Betriebsräte, die anderen Organisationen angehören. Um die Vorbereitungen für die Eröffnung der Betriebsräte der Holzindustrie abschließen zu können, wird ersucht, die noch ausstehenden Meldungen bis Donnerstag, abends von 4-7 Uhr, zu vollziehen.

Deutscher Holzarbeiterverband, Verwaltungsstelle Berlin.

Zur Lohnbewegung in der chemischen Industrie Groß-Berlins.

Die Arbeitgeber der Chemischen Industrie haben gegen den Schiedspruch des Bezirks-Schiedsgerichtsausschusses vom 14. Mai 1930 beim Zentral-Schiedsgericht Widerspruch erhoben und beantragt, die Sache zur nochmaligen Verhandlung zurückzugeben. Zur Begründung führen die Unternehmer aus, daß der Schiedsgerichtsausschuss nicht ordnungsgemäß zusammengesetzt war und wenden sich in ihrem Widerspruch zugleich gegen die Bezahlung der Feiertage, wie auch gegen die Höhe des festgesetzten Stundenlohnes. Der Zentral-Schiedsgerichtsausschuss hat wegen nicht ordnungsgemäßer Zusammensetzung des Bezirks-Schiedsgerichtsausschusses dem Antrage stattgegeben und den Unternehmern zugleich empfohlen, auf die zu erwartende Lohnsteigerung ab 1. Mai 1930 Vorschläge zu machen. Der Vertreter der Unternehmer erklärte, daß seitens des Arbeitgeberverbandes Bestimmung an die einzelnen Unternehmer ergangen sei, einen wöchentlichen Zuschlag zum Tariflohn von 50 M. für Männliche, 40 M. für Weibliche und 30 M. für Jugendliche zu zahlen. Da wir festgestellt haben, daß diese Unternehmer dieser Bestimmung nicht gefolgt sind, fordern wir unsere Kollegenschaft in den Betrieben auf, die Zuschläge unter allen Umständen zu verlangen.

Die nächsten Verhandlungen vor dem Bezirks-Schiedsgerichtsausschuss finden am Dienstag, den 3. Juni d. J., vorm. 9 Uhr, in der Sigismundstr. 8 (Arbeitgeberverband der Chemischen Industrie) statt und ersuchen wir die Verhandlungskommission wie auch die Organisationsvertreter, pünktlich zum angegebenen Termin zu erscheinen.

Verband der Fabrikarbeiter, Ostverwaltung Groß-Berlin.

Was geht in den Warenhäusern vor?

Der Zentralverband der Angestellten sendet uns nachstehende Aufsicht:

„Zu unserem Artikel „Was geht in den Warenhäusern Berlin vor?“ bringt die Firma A. Wertheim in der Abendausgabe der „Freiheit“ und des „Vorwärts“ vom 2. Juni eine „Berichtigung“, gegen die mit allem Nachdruck Einspruch erhoben werden muß. Das reaktionäre Vorgehen der Firma gegen alle nach so geringfügigen sozialen Rechten der Angestellten und ihrer Vertretung hat sie neuerdings wieder durch die Rahmung des Betriebsratsmitgliedes Petric dokumentiert. Sie begründet diesen Schritt mit geschäftlichen Vorzommnissen, die nach objektiver Prüfung des Sachverhalts absolut nicht stichhaltig sind, und in ihrer Homogenität zur Entlassung eines großen Teils derjenigen Gruppe von Angestellten führen müßte, der der Gewehrregelle angehört. Wir beharren uns vor, nach Zusammenstellung des ganzen Materials zu gegebener Zeit der breiten Öffentlichkeit entsprechende Aufklärungen zu geben. Was die Höhe der Entlassungen anbetrifft, so beruhen unsere Angaben auf Mitteilungen aus dem Personal, doch kann angegeben werden, daß diese von uns zu hoch benannt wurde. Das erklärt sich aus der Tatsache, daß die Firma sich nicht verpflichtet fühlt, der Angestellten-

Berichtigung zum Fall der Entlassungen Petric zu machen. Es wäre doch sehr interessant gewesen, wenn die Firma Wertheim die richtige Höhe genannt hätte, dann wäre ja festgestellt gewesen, ob wir uns in unserer Angabe allzusehr von den Tatsachen entfernen.“

Achtung! Zimmerer!

Montag, den 7. d. M., abends, finden in allen Bezirken (Bezirkslokalen) Bezirksversammlungen statt. Beschlußfassung über den Schiedspruch unserer Tarifverhandlungen. Erscheinen aller Kameraden ist dringliche Pflicht.

Der Vorstand, J. A. F. Wenada.

Achtung! Töpfer!

Die Firma A. Seeger, Bankow, Berliner Str. 5, ist wegen Beschäftigung von Unorganisierten gesperrt. Zentralverband der Töpfer, Filiale Groß-Berlin.

Schiedspruch für die kaufmännischen Angestellten, Kunstgewerbezeichner und Werkmeister der Möbel- und Holzverarbeitenden Industrie. An der am 1. d. M. stattgefundenen Sitzung fällt der Schiedsgerichtsausschuss einen Schiedspruch, welcher unter Hochhald der bisher gezahlten Dienstleistungszulagen den kaufmännischen Angestellten eine Teuerungszulage von 60 Proz. den Werkmeistern und Kunstgewerbezeichnern eine solche von 50 Prozent zustellt. Ueber Annahme oder Ablehnung dieses Schiedspruches nimmt die gesamte Angestelltenerschaft in der am 8. Juni, abends 7 Uhr, im „Schultheiß“, Neus Jalousiestraße 24/25, stattfindenden Versammlung Stellung.

Die Geschäftsstunden des Ortsrats der Arbeitergemeinschaft freier Angestelltenverbände (Betriebsrätezentrale für Angestellte), Berlin SW. 61, Belle-Alliance-Str. 7-10, sind ab 1. Juni 1930 wie folgt: Täglich 10-12 Uhr (Sonntags 10-11 Uhr), außerdem Montags und Freitags nachmittags 5-7 Uhr. Sprechstunden der Geschäftsführung: Täglich 12-2 Uhr (Sonntags 12-1 Uhr), außerdem Montags und Freitags nachmittags 5-7 Uhr.

Vereinstatender.

Zentral des Betriebsräte, Betriebsräts und Obmänner der Chemischen Industrie Dienstag 7 Uhr in der Schulaula, Markstr. 49, Vollerfassung, Tagesordnung: 1. Bericht über die Verhandlungen über den Aufbau der Betriebsräteorganisation; 2. Wahl der Delegierten zur Generallerversammlung. — Betriebsräte und Obmänner der Textilindustrie Dienstag 7 Uhr in der Schulaula, Pfandstr. 9/11, Vollerfassung, Tagesordnung wie vorstehend.

Zentralverband der Angestellten, Fachgruppe 4a Mitgliedereversammlung Montag 8 Uhr Wilkes Festsaal, Gedankenstr. 39. Fachgruppe 5a öffentliche Versammlung Dienstag, 7 Uhr, im Verbandslokal Belle-Alliance-Str. 7/10. Fachgruppe 12 öffentliche Versammlung Montag 7 1/2 Uhr, Schultheiß, Neus Jalousiestr. 24. Fachgruppe 14 öffentliche Versammlung Montag 7 Uhr Damerlands Festsaal, Neus Friedrichstraße 25. Fachgruppe 14: Die Mitgliedereversammlung am Dienstag, den 8. Juni, findet nicht statt. (Siehe öffentliche Versammlung 1. Juni.) Fachgruppe 15: Die Mitgliedereversammlung Montag findet umstandsghalber nicht statt. Fachgruppe 16a: Mitgliedereversammlung Dienstag, 7 1/2 Uhr, Verbandslokal, Belle-Alliance-Str. 7/10. Fachgruppe 16c: Mitgliedereversammlung Montag 7 1/2 Uhr Verbandslokal, Belle-Alliance-Str. 7/10. Fachgruppe 17 I: Mitgliedereversammlung Dienstag 8 Uhr Damerlands Festsaal, Neus Friedrichstraße 25.

Zentralverband der Angestellten, Fachgruppe I, Sektion a, b, c, etw. Post- und Versorgungsämter, im Verbandslokal Belle-Alliance-Str. 7/10, Montag abends 7 Uhr, sämtliche Betriebsfunktionäre, wichtige Besprechung. Erscheinen unbedingt erforderlich. Funktionskreis und Mitgliedsbuch legitimiert.

Verband des Post- und Telegraphenpersonals, Montag im Gewerkschaftsraum, Engelstor 14/15, Sektionsmitgliedereversammlung.

Leistungstransportbetriebe, Verordnungen und des Post- und Pappengroßhandel, Montag, 5 Uhr, bei Müller, Neus Jalousiestr. 14/15, Ecke Kaiserstr., wichtige Sitzung.

Zugspazierausflug. Am Montag, nachm. 5 Uhr, in der Gophienstraße, Gophienstraße 17/18, Drahtverfassung, Tagesordnung: Berichterstatter von den Tarifverhandlungen.

Deutscher Postarbeiterverband, Montag, den 7. Juni, abends 5 Uhr, Gewerkschaftsraum, Saal 1, Versammlung aller in der Damerlands bezugsfähigen Arbeiter und Arbeiterinnen.

Arbeiter-Samariter-Kolonnen Berlin, v. B. Sämtliche Kolonnen gehen am 6. Juni in Klarn für die Wahlaktion. Nachlokale sind an anderer Stelle bekanntzugeben. — Abteilung Ost: Montag, den 7. Juni, abends 7 Uhr, Lesesaal bei Plehnhagen, Scharrenmeisterstraße 61. — Bankow: Dienstag, den 8. Juni, Lesesaal bei Hosen, Hosenstraße 24.

Arbeiter-Spartakus, Montag, 7. d. M., abends 7 1/2 Uhr, Versammlung Grenadierstr. 4 A, Hof links 3 Tr.: Bericht vom Bundestag. — Jungs Soz. Jugend Club, am Sonntag, den 8. Juni, im Zentraljugendheim, abends 7 Uhr, Post- und Telegraphen.

Sammlung für die politischen Gejungenen.

20. Sitzung.

H. A. Moser, Berlin 5 M.; Rodenbach Charlottenburg, Großmannstr. 52, 20 M.; Schulze, Wesel, Esplanade 22, 100 M.; Kellerer im Café Jolly, Potsdamer Platz, 53 M.; Beyerhoff 50 M.; aus der Sachverhalte der Arbeitererschaft der Chemischen Fabrik Schering in Charlottenburg 150 M.; 100 Post 15,50 M.; Jander Lesesaal 50 M.; Wulf 10 M.; Kontrolle 40 M.; H. A. Bankow 20 M.; B. Blatke 10 M.; Wajland 5 M.; Kirchhausen 20 M.; Kidel 10 M.; Arb. d. a. Goliath & Co. 87 M.; R. A. 20 M.; Hermann Friedemann 20 M.; durch Kengel, Brüsseler Straße 11,20 M.; H. S. P., Steglitz 10 M.; Ungenannt 5 M.; Offenti. Versammlung der Staatsbediensteten Neufeld, Tellerfassung 51,50 M.; H. S. P., Friedenau 155,55 M.; Arb. d. H. P. Huppel-Treptow 197,50 M.; Baujelle Jigrastr., Neuland 10 M.; Baujelle Kaiser-Friedrich-Brücke 6,27 M.; Charlottenburg durch Bill 1. Gruppe 1 b Bezirk 20 M.; Charlottenburg durch Bill 2 Gruppe B Bezirk, Charlottenburg, durch Bill 3. Gruppe, Bezirk 28 a 20 M.; Charlottenburg durch Bill 7 Gruppe 2 M.; H. S. P., Steglitz 15 M.; Dr. Joh. Mühlberger, Freiburg 20 M.; Schmidt, Berlin, Hollmannstr. 12, 191,25 M.; R. Jodmann, Wilmersdorf 10 M.; Schepke, Demmin 5,15 M.; Müller & Co., Reinickendorf, Reichsloal 10 M.; R. Wolf, Chemnitz, Andreasstr. 8, 10,50 M.; Dietrich, Straßburg, Mühlentstr. 5 3,10 M.; Schneiderwerkstatt „Nicola“, Hohenhausenstr. 83, 75 M.; Gewerkschaftslokal, Düsseldorf, von der Union 500 M.; Arb. d. H. A. Rächle 227 M.; Arb. d. 14. Bahnhofsstr. 4 M.; R. Girsch, Nichtenberg, Herzbergstr. 140, 50 M.; Funktionäre der Konjunktargesellschaft Berlin, 13. und 14. Wdlig in Neufeld 10 M.; Billi Paich, Berlin 10 M.; Seb. P. Lange, Fabrikarb. Berl. Reichsstraße 15 M.; Theater- und Sparverein „Freiheit“ 1918, leitende Leitov 15 M.; Theater- und Sparverein „Freiheit“ 1918, leitende der Vorstellung vom 2. März 100 M.; Kollegen des H. A. Reich u. Weidlich 10 M.; Marktbesitzerinnen im Alexanderpark durch Hildersfeld 77,75 M.; Hollmann 5,50 M.; Gohmann, Panitzsch 20 M.; Krankenunterstützungsverein der Schmiede, Berlin 5 M.; Gohmann im Lokal von Deam, Kolonienstr. 68, 21 M.; Arb. und Angestellte der H. A. Krenmerer & Co., Bankow 150 M.; Kohl & Sandt 20 M.; Gen. Grobler 18 M.; Gen. Wundler 15 M.; Steinhilber Hoppe, Badstr. 100 M.; Hermann Schmidt 10 M.; H. S. P., Nichtenberg, 5. Wdlig, 20 M.; H. S. P., Nichtenberg, Karowerstr. 51,70 M.; Arb. d. H. A. Grel, Charlottenburg 47,50 M.; Einbermann, Wandstr. 13, 7,50 M.; Männergefangenenverein „Große Sänger“ 1930 gesammelt am Himmelstagsfest zur Derrrenpartie 20 M. Summa 8176,87 M., bereits gutgeheert: 97 688,78 M. im ganzen 101 100,43 M.

Verlagsgenossenschaft „Freiheit“ G. G. m. B. H. Der Vorstand, J. A. F. Wubbe.

T A

Reise

C&A

Das Publikum verlangt billige Preise hier sind sie!

Kleider:	85.-	95.-	125.-
Blusen:	22.-	29.-	35.-
Röcke:	29.-	39.-	46.-
Kostüme:	75.-	90.-	125.-
Mäntel:	95.-	125.-	146.-

Rönigstr. 33
Am Bahnhof Alexanderplatz

Chausseestr. 113
Beim Steffler Bahnhof

Groß-Berlin.

Wähle heut' die U. S. P.

Heut' zum Wahltag treten an. Die Parteien, Mann für Mann. Viel Klafate sieht man prangen, Um die Stimmen einzulangen. Wie sie lägen und versprechen, Reichen auf den Mund, den frechen. Da wird einem ach und weh. Doch man hofft auf U. S. P.

Denk' an dein Familienglück, Denk' an den Krieg zurück, Denk' an Noth, Dürst, Koth, Bring sie heute auf den Trab, All ihr wüßtes Wohlgeleit! Macht das Volk nicht froh und frei. Es führt dich zu Glückes Höh' Nur allein die U. S. P.

Kunster, Woffen, Schloßboron Können dir ein' Hungerlohn, Schömmen bei des Volkes Qual, Christlich, deutsch und national. Die nach Krieg und Noth schreien, Nennen sich die Volksparteien, Trüb' sie fort aus deiner Höh', Wähle heute U. S. P.

Scheidemänner, Demokraten, Alle haben sich vereint, Neht sie um das Volk sich reihen, Alle, alle, wie sie heißen. Darum auf und nicht besinnen, Eine Welt konnst du gewinnen! Spreng' die Ketten, und rum geh': Wähle heut' die U. S. P.

Wahltag.

Nun ist er endlich da, der Wahltag. Heute soll die Entscheidung fallen, wer in nächster Zeit am Ruder sein soll. Von Dauer wird diese Entscheidung nicht sein, wenn die Arbeiter nicht einschreiten. Und daß sie sich nicht einlassen lassen, dafür sorgen schon die Verhältnisse und wir. Aber im Augenblick ist es auch nicht gleichgültig, wie die Wahl ausfällt. Die Gegner haben alle Berechtigungen getroffen, um die Wahl zu ihren Gunsten zu lenken. In ihren Mitteln sind sie nicht wackerlich. Da darf niemand zu Hause bleiben. Die Herrschaften in Berlin und anderswärts werden heute sogar mit ihren Diensthöfen zur Wahl gehen. Und manches ungeschulte Dienstmädchen wird sich heute über die besonders freundliche Herrschaft wundern, die ihr einen Stimmzettel in die Hand gibt. Und dieser Zettel wird von diesem Mädchen abgegeben werden. — Wenn es nicht gelingt, so dirn lieber Stunde einen Gegeneinfluß auszuüben. Ueberhaupt wird die Wahl von den weiblichen Wählern entschieden werden, denn sie bilden die Mehrzahl. Und wir wissen, daß viele Frauen noch stark in reaktionären Vorurteilen befangen sind. Die Zahl der aufgeschärften Frauen ist noch nicht genügend groß. Wer es gibt auch genug Männer, die noch nicht wissen, wohin sie gehören; sie werden von vielen Frauen beherrscht. Heute müssen all die Köpfe und Wählerinnen angefochten werden, zur Wahl zu gehen und für ihre Klasse zu stimmen. Die Anwehrenden der etwaehstättigen Bevölkerung können nur U. S. P. D. wählen. Das ist selbstverständlich. Wer die Hauptkader ist, daß die Gleichgültigen noch angefochten werden. Da können unsere Genossen noch heute manches tun. Sie können ihre Parteimitglieder zur Wahl anregen, aber nicht etwa Anhänger der Gegner, besonders wenn man dies von vornherein annehmen kann. Die Wahl dauert bis 6 Uhr abends; es ist ohne genügend Heiß zur Höhe der Stimmen. Die Vorbesitzer tun gut, erst ihrer Pflicht zu genügen, um dann nach ihrem Rittergut zu gehen. Die Frauen können am Vormittag wählen, wenn sie nicht vorgeben, schon am Vormittag mit dem Manne gemeinsam zur Wahl zu gehen.

Aber noch gleich, wann der Einzelne sein Wahlrecht ausübt. Versäumen darf er die Wahl unter keinen Umständen. Jede Stimme gilt, jede Stimme zählt. Auf zur Wahl!

Zentralwahllokale der Berliner Distrikte.

Das Hauptwahlbureau befindet sich im Parteibureau Schilderstraße 56. Tel. Kuruz: Alexander 3007, Königsplatz 3759.

Die Distriktswahlbureaus befinden sich in folgenden Lokalen:

Table with 3 columns: Distrikt, Lokal, Telefon. Lists various districts and their respective voting locations and phone numbers.

Nicht einseitige Genossen haben die Pflicht, sich in diesen Lokalen einzufinden.

Feststellung des Wahlergebnisses.

Die Wahlleiter in den Distrikten müssen dafür Sorge tragen, daß in jedem Wahllokal ein Genosse der Anzahlung bewohnt. Im Distrikt muß dann das Ergebnis aller Wahllokale zusammengefaßt und durch einen Radfahrer zu uns in die Redaktion gebracht werden. Auch in den Vor-

orten muß in gleicher Weise das Resultat festgestellt und übermittelt werden. Telephonisch bitten wir uns Nachrichen nicht zu übermitteln, da wir alle Vertretungen für Ferngespräche freibleiben müssen. In das Parteibureau Schilderstr. 5 sind die Resultate im Laufe des Montags zu senden.

Wahlbeeinflussung.

Von unserer Seite wird uns geschrieben, daß in vielen Lokalen, in denen die Wählerlisten zur Stadtwahlberechnung anliegen, Wahlbeeinflussung getrieben wird. So geht und heute ein Flugblatt der Deutschen Volkspartei zu, daß im Wahllokal in der Langier Straße von dem dort bei der Einfahrt in die Wählerlisten Aufsicht führenden Beamten verteilt wird. Einwendungen entgegen Genossen, die den Beamten auf sein unzulässige Tun aufmerksam machen, wies der Herr mit dem Bemerkten ab, er sei Beamter und Mitglied der Deutschen Volkspartei.

Das Flugblattverteilen im Wahllokal durch einen Beamten ist selbstverständlich unzulässig. Das wird den Herren der „Volkspartei“ natürlich nicht unbekannt sein. Ihr Verhalten zeigt aber, daß ihnen beim Stimmensang jedes Mittel recht ist.

Die schlagenden Beweise.

Der „Lokal-Anzeiger“ bringt in seiner Abendausgabe vom 5. Juni einen Bericht über eine Wahlversammlung, veranstaltet vom Deutschnationalen Volksverein Schöneberg am Freitag abend in der Aula der Holzgüter-Ober-Realschule, Belgier Straße. Dieser Bericht ist eine völlige Entstellung der Tatsachen. Die beiden Referenten, Hr. Dr. Neumann und Vechens, gaben mit ihren Ausführungen zu verschiedenen Zwischenrufen Anlaß, die von dem deutschnationalen Publikum mit „Naus“-Rufen festgesetzt wurden. Der Versammlungsleiter wußte selbst seine Gehörlosen auf das Ungehörige ihres Benehmens aufmerksam machen. Kurz vor Schluß des Referats erschien eine stark paroxysmale bemannete Sicherheitskommission, ohne daß irgend ein Anlaß hierfür vorhanden war. Erst auf eine Geschäftsordnungsdebatte zwischen einem unserer Genossen und dem Versammlungsleiter veranlaßte Letzterer die Truppe, den Saal zu verlassen. — In der anschließenden Diskussion sprach ein zweiter Redner, unser Genosse Kempf. Die deutschnationale Jubelstimmung nahm eine sehr bedrohliche Haltung an. Minutenlanges Lärm machte teilweise die Ausführungen des Genossen unhörbar. Einige besonders Erregte scharten sich um das Rednerpodium und ließen den Genossen widerhohlt in den Rücken. Dieses prüde Verhalten des deutschnationalen Publikums ließ frag ab von dem besonnenen Verhalten unserer Parteigenossen, die die Ausführungen der Referenten bis zum Schluß entgegennahmen. Die Phantasia des „Lokal-Anzeigers“, daß ein „Stoßtrupp von etwa 200 Unabhängigen versuchte, die Versammlung zu sprengen“, ist eine völlige Unwahrheit. Es waren überhaupt nur gegen 60 Genossen anwesend, die das Ziel fortgesetzter unflätiger Angriffe seitens der deutschnationalen Jubler waren. Zu einer Prügelei, von der der „Lokal-Anz.“ zu berichten weh, ist es dank der Ruhe und Besonnenheit unserer Genossen nicht gekommen. Die Sicherheitskommission war wie bei allen anderen Wahlversammlungen völlig überflüssig und wirkte in ihrer stark bewaffneten Anwesenheit nur aufreizend.

Achtung! Rätechule der Groß-Berliner Arbeiterschaft. Alle Hörer werden gebeten, ihre Hörerarten in den Kursus mitzubringen und auf Verlangen vorzugeben. Die Vertretungskarte werden gebeten, die Karten zu Anfang der Stunde einzubringen und dem Genossen Schwann zwecks Abstempelung zu übergeben. Hörer der Kurse Wesen und Aufbau der modernen Industrieunternehmen und Fabrikorganisation: Die Kurse finden am Montag von 8-9 Uhr im Zimmer 34 der 24. Gemeindeschule, Dinter der Garnisonstraße 2, statt. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Das nächste Städtische Volkskonzert des Philharmonischen Orchesters unter Leitung von Richard Vogel findet Montag, den 7. Juni 1920 in der Philharmonie, Verdenstraße 22/23, statt. Beginn des Konzertes 8 Uhr. (Wagner-Abend).

Selbstschule Ruckfeln. Am Freitag, den 11. Juni d. M., abends 8 Uhr, findet eine Versammlung der Vertreter der Hörschule zu den Kursen im Vierteljahr April-Juni 1920 im Zeichensaal der I. Mädchenmittelschule, Donaustraße 120, statt.

Eine Teilkassierung für Jugendliche wird von den Schauspielern des Stadttheaters am Montag, den 7. d. M., in der „Neuen Welt“, Odeontheater, in Szene geben. Am Montag, den 8. d. M., wurde dieses schillerliche Schauspiel unter nicht enden möglichen Beifall von den ersten Kräften unseres Stadttheaters aufgeführt, und es ist zu begrüßen, daß der Regisseur Neukölln, der diese Aufführungen organisiert, sich um eine Wiederholung, die diesmal für Jugendliche von 12-15 Jahren bestimmt ist, bemüht hat. Die Vorstellung, die diesmal bereits um 6 Uhr beginnt, wird sicherlich ebenfalls den Beifall der Besucher finden. Der Eintrittspreis beträgt nur 1 Mark und sind Karten in den bekannten Verkaufsstellen noch zu haben.

Die Propaganda-Wassersportvereine des Arbeiter-Wassersportverbandes (Ar. S. 1) im Engelsboden, Luisenpark, werden am Montag, den 7. Juni, und in Potsdam, den 10. Juni, fortgesetzt. Es spielen am 7. A. Vorwärts-Musikclub gegen U. S. P. Freiheit; Hr. Schwimmer-Charlottenburg gegen U. S. Union; am Donnerstag, den 10. d. M. U. S. P. Neukölln gegen Neptun-Weißensee; Vorwärts-Neukölln gegen Concordia-Norden I und Hr. Schwimmer-Charlottenburg gegen Vorwärts-Norden II. Eintrittspreise werden nicht erhoben.

Selbstmord eines Einbrechers. Am Neuköllner Schiffbrückenkanal, in der Nähe der Widenerbrücke, schoß sich am Freitag ein Einbrecher, der in der Reupfler Straße beim Wobendebelst ertrank und verlor worden war, vor den Augen seiner Verfolger eine Kugel in den Kopf. Sterbend führte er ins Wasser. Als man ihn aus dem Kanal zog, war er bereits tot. Noch den bei dem Toten vorgefundenen Papieren handelte es sich um einen aus Lodz stammenden Arbeiter Paul Hentschel. Bei ihm wurde noch außerdem Diebesbeute und auch mehrere Uhren, die wahrscheinlich aus Taschendiebstählen herrühren, gefunden.

Durch eine verhängnisvolle Revolverpisterei ist wieder einmal ein junges Menschenleben vernichtet worden. Der 17jährige Schlosserlehrling Walter Krebs besuchte am Freitag abend in Beleitung zweier junger Mädchen ein Kino in der Turmstraße. Während der Vorstellung spielte das eine Mädchen mit einem Revolver, der sich entlud und durch dessen Kugel der junge Mann getötet wurde. Die beiden Mädchen, die noch unbekannt sind, waren unmerklich verschwunden.

Der Mörder Probe verhaftet. Wie aus Breslau gemeldet wird, ist dort der Schloffer Walter Probe, der im November 1918 in Berlin den Oberlehrer Dr. Hemmerger erschossen und die Leiche verschleppt und beiseite geschafft hat, verhaftet worden. Die Berliner Kriminalpolizei ist auf dem Wege nach Breslau, um Probe von dort nach Berlin zu transportieren.

Ein kämmeres Gassenkind ist durch die Feindschaft eines ausgiehenden Mieters in der Juliusstraße 8 zu Neukölln herbeigerufen worden. Dieser schraubte beim Ausziehen aus der alten Wohnung eine Lampe vom Geströck, verstaubte aber, das Licht mit dem Stängel abzubilden. So entzündete das Gas unglücklicherweise dem Hofe und bald war der ganze Raum damit ange-

füllt. Durch eine Öffnung in der Decke drang es in die darüberliegende Wohnung des 62 Jahre alten Dachdeckers Hermann Goldmann. Er und die ebenso alte Wirtshofstierin Wirtshofstierin Goldmann atmeten im Schlaf das Gas ein und verlor die Besinnung. Als sie gestern beide aufgefunden wurden, hatten die von einem Arzt angeordneten Wiederbelebungsversuche nur noch bei der Wirtshofstierin Erfolg. Goldmann war schon tot. Die Leiche wurde dem Schauhause überwiefen, die Wirtshofstierin nach dem Krankenhaus gebracht.

Lebensmittellieferanten.

Bestm. Auf den Abschnitt V der Berliner Bezugskarte können wiederum 10 Pfd. Kartoffeln abgegeben und entnommen werden. Vom 7. d. M. ab wird auf die Bezugskarten, deren Verteilung im Mai stattgefunden hat, und zwar auf Sorte I und II statt 200 Gramm 250 Gramm verabfolgt.

Charlottenburg. 250 Gramm Fleisch, 5 Pfd. Kartoffeln, 20 Gr. Butter, 250 Gr. Margarine. Allgemeine Groß-Berliner Lebensmittellieferanten mit Aufbruch Charlottenburg: 125 Gr. Butter (100), 125 Gr. Teigwaren (11). Charlottenburger rote Nahrungsmittellieferanten: 250 Gr. Mehl (100), Ruckfeln (100).

Wilmersdorf. 200 Gramm Linen (17), 125 Gramm Gersten (10), 125 Gramm Weizen (10), 250 Gramm Reis (7); 100 Liter: 250 Gramm Fruchtzucker, 6 Stück Milchpulver, 1 1/2 Pfd. Weizenmehl auf 60 A I und 2 Pfd. auf 60 A II. Für Kriegsbefugte bis zu 30 Proz. Erwerbsunfähigkeit und darüber: 5 Pfd. Nahrungsmittel. Für werdende Mütter: 5 Pfd. Nahrungsmittel, 50 bis 200 Gramm Trockenmilch, 1 Dose Milchzucker, 3 Dosen Kondensmilch. Für werdende Mütter: 5 Pfd. Nahrungsmittel, 50 bis 200 Gramm Trockenmilch, 1 Dose Milchzucker. Die Ausgabe der auf Grund ärztlichen Zeugnisses bewilligten Vollmischkarten für Juli 1920 erfolgt durch die Verteilung der Kriegsbefugten, Bodenstraße 43/44, nachstehend Ausgabeordnung gemäß: Buchstabe A—F am Montag, G—P am Dienstag, Q—S am Mittwoch, T—U am Donnerstag, V—Z Freitag von 8—9 Uhr.

Reuchfeln. In der kommenden Woche Neuzugabe von 500 Gramm Marmelade mit 50 Proz. Zucker hergestellt auf Abschnitt 10 und 23 der Groß-Berliner Lebensmittellieferanten. Die Frist für die Voranmeldung zum Bondierung für Kinder von 2-6 Jahren wird bis zum 10. Juni verlängert. Die Kartellaktion beträgt 5 Pfd. (sowohl für noch Conterverteilung). Die Marmelade und Konzentratverteilung werden von der Reuchfeller Großhandels-Gesellschaft fortgesetzt mit gutem Gebühre geliefert, das aus handelsreinen Rohmaterialien hergestellt ist. Ferner ist Kaffee-Ersatz in vorzüglicher Qualität in den Döbeln gebracht. Selbes ist auch in den Käbel, Verkaufsstellen erhältlich.

Best. Abschnitt 23 grün: 1 Pfd. Marmelade, Abschnitt 24 grün: 1 Pfd. Teigwaren, durch die Verkaufsstelle, Karte für werdende Mütter, Abschnitt 11: 1 Pfd. Nahrungsmittel, Karte für werdende Mütter und Kinder, Abschnitt 14: 1/2 Pfd. Nahrungsmittel, Karte für Jugendliche, Abschnitt 15: 1/2 Pfd. Gogo. Groß-Berliner Lebensmittellieferanten, Abschnitt 23 grün: 1 Pfd. Ruckfeln, Karte für Kinder: 34 Pfd. Brotkarte „Ruck“.

Jehndorf. Anzumelden: 1 Pfd. braunes Weizen (23), 200 Gr. Weizenmehl (23), 1 Pfd. Nahrungsmittel (23), 1 Pfd. Fruchtzucker (23). Auf die Jugendmischkarte: 1 Paket Reis (54), 150 Gr. Nahrungsmittel.

Schöneberg. Voranmeldung bis 6. Juni 1920: 250 Gramm Hefen (10) in Belegen auf Abschnitt 11 der gemeinsamen Lebensmittellieferanten. Auf Abschnitt 11: 1 Pfd. Nahrungsmittel, Karte für werdende Mütter und Kinder, Abschnitt 14: 1/2 Pfd. Nahrungsmittel, Karte für Jugendliche, Abschnitt 15: 1/2 Pfd. Gogo. Groß-Berliner Lebensmittellieferanten, Abschnitt 23 grün: 1 Pfd. Ruckfeln, Karte für Kinder: 34 Pfd. Brotkarte „Ruck“.

Jehndorf. Anzumelden: 1 Pfd. braunes Weizen (23), 200 Gr. Weizenmehl (23), 1 Pfd. Nahrungsmittel (23), 1 Pfd. Fruchtzucker (23). Auf die Jugendmischkarte: 1 Paket Reis (54), 150 Gr. Nahrungsmittel.

Schöneberg. Voranmeldung bis 6. Juni 1920: 250 Gramm Hefen (10) in Belegen auf Abschnitt 11 der gemeinsamen Lebensmittellieferanten. Auf Abschnitt 11: 1 Pfd. Nahrungsmittel, Karte für werdende Mütter und Kinder, Abschnitt 14: 1/2 Pfd. Nahrungsmittel, Karte für Jugendliche, Abschnitt 15: 1/2 Pfd. Gogo. Groß-Berliner Lebensmittellieferanten, Abschnitt 23 grün: 1 Pfd. Ruckfeln, Karte für Kinder: 34 Pfd. Brotkarte „Ruck“.

Jehndorf. Anzumelden: 1 Pfd. braunes Weizen (23), 200 Gr. Weizenmehl (23), 1 Pfd. Nahrungsmittel (23), 1 Pfd. Fruchtzucker (23). Auf die Jugendmischkarte: 1 Paket Reis (54), 150 Gr. Nahrungsmittel.

Schöneberg. Voranmeldung bis 6. Juni 1920: 250 Gramm Hefen (10) in Belegen auf Abschnitt 11 der gemeinsamen Lebensmittellieferanten. Auf Abschnitt 11: 1 Pfd. Nahrungsmittel, Karte für werdende Mütter und Kinder, Abschnitt 14: 1/2 Pfd. Nahrungsmittel, Karte für Jugendliche, Abschnitt 15: 1/2 Pfd. Gogo. Groß-Berliner Lebensmittellieferanten, Abschnitt 23 grün: 1 Pfd. Ruckfeln, Karte für Kinder: 34 Pfd. Brotkarte „Ruck“.

Jehndorf. Anzumelden: 1 Pfd. braunes Weizen (23), 200 Gr. Weizenmehl (23), 1 Pfd. Nahrungsmittel (23), 1 Pfd. Fruchtzucker (23). Auf die Jugendmischkarte: 1 Paket Reis (54), 150 Gr. Nahrungsmittel.

Schöneberg. Voranmeldung bis 6. Juni 1920: 250 Gramm Hefen (10) in Belegen auf Abschnitt 11 der gemeinsamen Lebensmittellieferanten. Auf Abschnitt 11: 1 Pfd. Nahrungsmittel, Karte für werdende Mütter und Kinder, Abschnitt 14: 1/2 Pfd. Nahrungsmittel, Karte für Jugendliche, Abschnitt 15: 1/2 Pfd. Gogo. Groß-Berliner Lebensmittellieferanten, Abschnitt 23 grün: 1 Pfd. Ruckfeln, Karte für Kinder: 34 Pfd. Brotkarte „Ruck“.

Jehndorf. Anzumelden: 1 Pfd. braunes Weizen (23), 200 Gr. Weizenmehl (23), 1 Pfd. Nahrungsmittel (23), 1 Pfd. Fruchtzucker (23). Auf die Jugendmischkarte: 1 Paket Reis (54), 150 Gr. Nahrungsmittel.

Schöneberg. Voranmeldung bis 6. Juni 1920: 250 Gramm Hefen (10) in Belegen auf Abschnitt 11 der gemeinsamen Lebensmittellieferanten. Auf Abschnitt 11: 1 Pfd. Nahrungsmittel, Karte für werdende Mütter und Kinder, Abschnitt 14: 1/2 Pfd. Nahrungsmittel, Karte für Jugendliche, Abschnitt 15: 1/2 Pfd. Gogo. Groß-Berliner Lebensmittellieferanten, Abschnitt 23 grün: 1 Pfd. Ruckfeln, Karte für Kinder: 34 Pfd. Brotkarte „Ruck“.

Jehndorf. Anzumelden: 1 Pfd. braunes Weizen (23), 200 Gr. Weizenmehl (23), 1 Pfd. Nahrungsmittel (23), 1 Pfd. Fruchtzucker (23). Auf die Jugendmischkarte: 1 Paket Reis (54), 150 Gr. Nahrungsmittel.

Schöneberg. Voranmeldung bis 6. Juni 1920: 250 Gramm Hefen (10) in Belegen auf Abschnitt 11 der gemeinsamen Lebensmittellieferanten. Auf Abschnitt 11: 1 Pfd. Nahrungsmittel, Karte für werdende Mütter und Kinder, Abschnitt 14: 1/2 Pfd. Nahrungsmittel, Karte für Jugendliche, Abschnitt 15: 1/2 Pfd. Gogo. Groß-Berliner Lebensmittellieferanten, Abschnitt 23 grün: 1 Pfd. Ruckfeln, Karte für Kinder: 34 Pfd. Brotkarte „Ruck“.

Jehndorf. Anzumelden: 1 Pfd. braunes Weizen (23), 200 Gr. Weizenmehl (23), 1 Pfd. Nahrungsmittel (23), 1 Pfd. Fruchtzucker (23). Auf die Jugendmischkarte: 1 Paket Reis (54), 150 Gr. Nahrungsmittel.

Schöneberg. Voranmeldung bis 6. Juni 1920: 250 Gramm Hefen (10) in Belegen auf Abschnitt 11 der gemeinsamen Lebensmittellieferanten. Auf Abschnitt 11: 1 Pfd. Nahrungsmittel, Karte für werdende Mütter und Kinder, Abschnitt 14: 1/2 Pfd. Nahrungsmittel, Karte für Jugendliche, Abschnitt 15: 1/2 Pfd. Gogo. Groß-Berliner Lebensmittellieferanten, Abschnitt 23 grün: 1 Pfd. Ruckfeln, Karte für Kinder: 34 Pfd. Brotkarte „Ruck“.

Jehndorf. Anzumelden: 1 Pfd. braunes Weizen (23), 200 Gr. Weizenmehl (23), 1 Pfd. Nahrungsmittel (23), 1 Pfd. Fruchtzucker (23). Auf die Jugendmischkarte: 1 Paket Reis (54), 150 Gr. Nahrungsmittel.

Schöneberg. Voranmeldung bis 6. Juni 1920: 250 Gramm Hefen (10) in Belegen auf Abschnitt 11 der gemeinsamen Lebensmittellieferanten. Auf Abschnitt 11: 1 Pfd. Nahrungsmittel, Karte für werdende Mütter und Kinder, Abschnitt 14: 1/2 Pfd. Nahrungsmittel, Karte für Jugendliche, Abschnitt 15: 1/2 Pfd. Gogo. Groß-Berliner Lebensmittellieferanten, Abschnitt 23 grün: 1 Pfd. Ruckfeln, Karte für Kinder: 34 Pfd. Brotkarte „Ruck“.

Jehndorf. Anzumelden: 1 Pfd. braunes Weizen (23), 200 Gr. Weizenmehl (23), 1 Pfd. Nahrungsmittel (23), 1 Pfd. Fruchtzucker (23). Auf die Jugendmischkarte: 1 Paket Reis (54), 150 Gr. Nahrungsmittel.

Schöneberg. Voranmeldung bis 6. Juni 1920: 250 Gramm Hefen (10) in Belegen auf Abschnitt 11 der gemeinsamen Lebensmittellieferanten. Auf Abschnitt 11: 1 Pfd. Nahrungsmittel, Karte für werdende Mütter und Kinder, Abschnitt 14: 1/2 Pfd. Nahrungsmittel, Karte für Jugendliche, Abschnitt 15: 1/2 Pfd. Gogo. Groß-Berliner Lebensmittellieferanten, Abschnitt 23 grün: 1 Pfd. Ruckfeln, Karte für Kinder: 34 Pfd. Brotkarte „Ruck“.

Jehndorf. Anzumelden: 1 Pfd. braunes Weizen (23), 200 Gr. Weizenmehl (23), 1 Pfd. Nahrungsmittel (23), 1 Pfd. Fruchtzucker (23). Auf die Jugendmischkarte: 1 Paket Reis (54), 150 Gr. Nahrungsmittel.

